

5/2001

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie

Ansätze und Perspektiven einer
ökologischen Bewertung des Makrozoobenthos
in Übergangs- und Küstengewässern

BfG-BLMP-Workshop am 24. April 2001
in Hamburg

VERANSTALTUNGEN

Bundesanstalt für Gewässerkunde
Koblenz · Berlin

BfG



Bewertungsansätze für das Makrozoobenthos – Fazit und Ausblick –

Stefan Nehring & Heiko Leuchs

Bundesanstalt für Gewässerkunde, Kaiserin-Augusta-Anlagen 15-17, 56068 Koblenz
nehring@bafg.de leuchs@bafg.de

Der am 24. April 2001 in Hamburg im Auftrag des BMU durchgeführte BfG - BLMP - Workshop zur EU-Wasserrahmenrichtlinie hatte zum Ziel, anhand einer ersten Präsentation verschiedene methodische Ansätze zur ökologischen Bewertung der Qualitätskomponente Makrozoobenthos in den Übergangs- und Küstengewässern der deutschen Nord- und Ostsee zu diskutieren. Wesentlich war hierbei auch, auf Bearbeiterebene Limnologen und Meeresbiologen zusammenzubringen, um die "vorhandene Sprachlosigkeit zu beenden" und Wissen, Ideen und Konzepte auszutauschen. Unter der Moderation von Dr. J. Janning, Leiter des Referates Oberflächengewässerschutz im Niedersächsischen Umweltministerium, sollte dieses als "Brainstorming" gedachte Treffen zudem mögliche Perspektiven für die Weiter- bzw. Neuentwicklung von Bewertungsverfahren aufzeigen, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen und Vorgaben der WRRL.

Nachfolgend wird kurz die Diskussion zu den Vorträgen resümiert und ein Ausblick auf das mögliche weitere Vorgehen gegeben, wobei wir aus Gründen der aggregierenden Übersicht auf die namentliche Nennung der Diskussionsteilnehmer verzichten. Am Ende des Heftes ist eine Teilnehmerliste beigefügt.

Aktueller Stand zur Entwicklung von Bewertungsverfahren

Es gibt bisher für den Bereich der Übergangs- und Küstengewässer erhebliche Defizite in der Bewertung und Klassifizierung von ökologischen Gütezuständen. Wegen der zeitlichen Vorgaben in der WRRL ist es daher dringend erforderlich, für den Bereich der deutschen Nord- und Ostseeküste entsprechende Methodiken zu entwickeln.

Die Diskussion auf dem Workshop machte deutlich, dass es wünschenswert und für die Akzeptanz auf politischer und öffentlicher Ebene unbedingt notwendig ist, ein unkompliziertes, verständ-

liches, robustes und auf die verschiedenen Flusseinzugsgebiete übertragbares Verfahren in Anwendung zu bringen. Die Vorträge vor allem zu den laufenden UBA bzw. BMBF finanzierten Projekten zur Umsetzung der WRRL für die Übergangs- und Küstengewässer ließen aber nicht erkennen, dass es derzeit schon konkrete Vorstellungen zu einer umsetzbaren und vor allem einfachen Bewertungsmethodik gibt, wie sie zur WRRL-Umsetzung für die biologischen Qualitätskomponenten benötigt wird. Dies liegt vor allem daran, dass dieser Aspekt in den jeweiligen Projektklaufzeiten erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen ist. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der Ermittlung von historischen Referenzzuständen. Bei der engen Terminvorgabe zur WRRL-Umsetzung könnte es dazu führen, dass am Ende Zeit fehlt, um die dann vorgelegten Bewertungsverfahren hinreichend auf fachlicher und administrativer Ebene zu diskutieren. Es wurde daher einvernehmlich begrüßt, dass der BfG-BLMP-Workshop ein wichtiger Einstieg zur fachlichen Diskussion über die Entwicklung von Bewertungsverfahren sei.

Das wesentliche Ergebnis des o.g. Workshops war die übereinstimmende Meinung der deutschen Makrozoobenthosexperten, dass eine Bewertung der biologischen Qualitätskomponente Makrozoobenthos im Sinne der EU-WRRL grundsätzlich möglich ist. Die verschiedenen vorgestellten Ansätze zur Bewertung, die für unterschiedlichste Fragestellungen in den letzten Jahren für Süß-, Brack- und Meerwasser entwickelt worden sind, zeigten aber, dass zurzeit noch kein für die WRRL optimiertes Verfahren für das Makrozoobenthos der Übergangs- und Küstengewässer an der deutschen Nord- und Ostseeküste vorliegt. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass schon vorliegende Methodiken wahrscheinlich erfolgversprechend weiterentwickelt werden können. Es zeigte sich, dass die diesbezüglichen Arbeiten im limnischen Bereich weiter fortgeschritten sind, so

dass hier von der Erfahrung profitiert werden kann.

Vorschläge zum weiteren Vorgehen

Auf Basis der in Hamburg gewonnenen Erkenntnisse ist es unabdingbar, die Entwicklung von Bewertungsverfahren für den Küstenbereich zu beschleunigen.

Die wissenschaftliche Diskussion, die im Binnenbereich in den 1960/70ern zur Etablierung des Saprobienindex im politisch-administrativen Bereich führte, startet derzeit im Küstenbereich. Auch damals war es für viele Wissenschaftler schwierig, die biologische Information eines Lebensraumes in eine einzelne Zahl zu überführen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass über den damals entwickelten Index viele Sanierungsprogramme begründet und die Wasserqualität verbessert werden konnte.

Grundsätzlich scheint die Möglichkeit für das Makrozoobenthos der salzbeeinflussten Gewässerbereiche ein indiziertes Bewertungsverfahren zu entwickeln gegeben zu sein. Ein vielversprechender Ansatz wäre hier die Entwicklung eines Indexverfahrens ähnlich des Potamon-Typie-

Index Verfahrens der BfG für große Fließgewässer, das grundsätzlich als modifizierbar und damit anpaßbar an alle Gewässertypen gilt. Speziell für die Übergangs- und Küstengewässer sind durch die Vielzahl an Projekten (Ausbauvorhaben, HABAK-Untersuchungen) sowie durch verschiedene Monitoringaktivitäten (BLMP, TMAP) umfangreiche Daten zum Vorkommen und zur Verbreitung des Makrozoobenthos vorhanden. Aktuell wird durch die BfG eine spezielle Datenbank entwickelt, in der die autökologischen Ansprüche der verschiedenen bei uns an den Küsten vorkommenden Makroinvertebraten abrufbar sein werden. Diese Grundvoraussetzungen lassen es möglich erscheinen, kurzfristig eine optimierte Entwicklung eines Bewertungsverfahrens zu konkretisieren.

Neben dem Makrozoobenthos (resp. "benthische wirbellose Fauna") werden in der WRRL als weitere zu berücksichtigende biologische Qualitätskomponenten für den Küstenbereich Phytoplankton, Großalgen und Angiospermen sowie für die Übergangsgewässer noch zusätzlich Fische genannt. Auch für diese Gruppen ist es sinnvoll, die Entwicklung von Bewertungsverfahren zügig in Angriff zu nehmen.